

Die 7

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



**Notstromaggregate stärken den Bevölkerungsschutz
Anbaden 2026 „Eisbaden“ mit Absicherung des OV Melzow
Messepräsenz an der MSU in Eberswalde**



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereich Pflege
Annett Fiedler
Telefon 03987 700613

Fachbereich
Nationale Hilfsgesellschaft
Peter Köppen
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen
Tom Schramm
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung
Yvonne Kureck
Telefon 03987 700620

Servicestelle Ehrenamt
Kerstin Klausch
Telefon 03987 700626

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau

EH-Ausbildung
Saskia Stahl
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Leiter Fahrdienst
Michael Walther
Telefon 03984 872025

Hausnotruf
Steffi Schwarz
hausnotruf@kv-uckermark-west.drk.de
Tel: 03984 872029 und 0176/17000002

Eingliederungshilfe
Frau Sabrina Fenske
Telefon: 03984872022

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Anja Schuld
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese
Telefon 03334 381989

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim
„Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiter Christian Jödicke
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimpark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Heimleiterin Claudia Ley
Telefon 03334 555500

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und
Betreuungs- GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Maria Mietz
Telefon 03334 55520

Pflege-Wohngemeinschaft

Pflege-Wohngemeinschaft „Randowblick“
des DRK Kreisverband Uckermark
West/Oberbarnim e.V.
Schmölln 59, 17291 Randowtal
Pflegedienstleiterin Antja Schuld
Telefon 03984 8359280

Pflege -und Wohngemeinschaft „Goricka“
Angehörigen geführte Wohngemeinschaft
Dorfstraße 43, 17291 Göritz
Pflegedienstleiterin Antja Schuld
Telefon 03984 8359280

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Marleen Spring
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 7187816

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Besondere Wohnform Erwachsenenbereich
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Externe Tagesstruktur
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780

Besondere Wohnform Kinder
und Jugendbereich
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Franziska Klimmek
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Deeskalationszentrum Boitzenburg des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Wegguner Str. 5,
17268 Boitzenburger Land
Peter Köppen
Telefon 039889 579073

Kleiderstuben

Templin, Puschkinstraße 16
17268 Templin
Öffnungszeiten: Dienstag 9 bis 13 Uhr
Donnerstag 9 bis 14 Uhr
freitags Altkleiderabgabe von 8-11 Uhr

Prenzlau, Stettiner Straße 5a
17291 Prenzlau
Öffnungszeiten: Dienstag & Donnerstag
9 bis 14 Uhr

Klockow, Klockow 30 (im Dörphus)
17291 Schönfeld
Öffnungszeiten: Mittwoch 10 bis 13 Uhr

www.kv-uckermark-west.drk.de



**Liebe Kameradinnen
und Kameraden,
Freunde und Förderer
des Roten Kreuzes,**

einer unserer wesentlichen Grundsätze ist die Neutralität. Er prägt unter anderem unser Handeln im Bevölkerungs-, Zivil- und Katastrophenschutz. Ein Bereich, in dem auch wir uns breiter und effektiver organisieren und aufstellen wollen.

Gemeinsame Übungen und verbesserte Ausrüstung unserer Kameradinnen und Kameraden stärken unsere Resilienz. Das Helfen nach dem Maß der Not ist die Kernkompetenz unseres Verbandes. Immer häufiger fällt in diesem Zusammenhang der Begriff „Zivil-Militärische Zusammenarbeit“ (ZMZ). In der Bewertung unserer Grundsätze bringt die ZMZ unseren Verband aber auch an seine Grenzen. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

Außerdem lernen Sie den neuen Präsidenten unseres Bundesverbandes, Herrn Herrmann Gröhe, näher kennen.

Wir berichten über den bundesweiten Vorlesetag in unserer Prenzlauer Kita „Friedrich Fröbel“, an dem ein Team der UDG die Kinder begeisterte, zeigen einen kurzen Rückblick auf die Weihnachtsfeier im Service Wohnen Templin und stellen dar, wie die Kameradinnen und Kameraden des Ortsverbandes Melzow das Anbaden 2026 absichern.

Auch über die Kompetenzen des Roten Kreuzes im Bevölkerungsschutz erfahren Sie viele interessante und neue Entwicklungen und Dinge.

Unsere ehrenamtlichen Helfer beteiligten sich in diesem Jahr wieder am Fackellauf nach Solferino. Wir sind Teil eines weltumspannenden Staffellaufes, der zu den Wurzeln der Rot-Kreuz-Idee führt. Mehr dazu berichten wir im nächsten Heft...

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Magazins und bleiben Sie gesund.

Herzlichst/Ihr
Nico Brückmann

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Notstromaggregate stärken Bevölkerungsschutz	4
Weihnachtsfeier Seniorenwohnanlage Templin	6
Eisbaden in Warnitz/Absicherung vom OV Melzow	6
Vorlesetag Kita Prenzlau	7
DRK Landesverband	8-9
Rot Kreuz national	10
OSZ Messe EW • Danksagung Frau Moehl	11
Großbrand in Prenzlau	11
KaT- Schutzübung	12
Historisches Fenster	13
Kurz notiert und Erinnerung	14
1. Pflegemesse an der MSU Prenzlau	14
EH- Ausbilder & Blutspendetermine	15

Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Susann Liepert [sl], Peter Köppen [pk], Nadin Sura [ns], Tom Schramm [ts]

Gastautoren:

Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Martin Röhl [mr], Till Hoffmann [th], Steffi Schwarz [ss], Annett Fiedler [af], Carolin Labudda [cl], Kathrin Schulz [ks], Marleen Spring [ms]

Bildnachweise:

S 1: Archiv Ehrenamt
S 4: pk/Archiv
S 5: Willing-Holtz / DRK
S 6: [cl] [mr]
S 7: [af] [ss]
S 8: Thorsten Trütgen / DRK KV Ahrweiler
S 9: Sven Rogge / DRK LV Sachsen
S 10: (oben): Willing-Holtz / DRK
S 11: (unten): A. Zelck / DRK Service GmbH
S 12: [ss] Archiv
S 13: Rotkreuz-Museum Luckenwalde
S 14: [ss][ns]
S 15: [ns]

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640
E-Mail: nsura@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind grammatisch männliche Personenbezeichnungen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.

Zum Titelbild:

MTF-Übung – 26.07.2025: Koordination und Schutz bei besonderen Einsatzlagen. Zu sehen ist das Fahrzeug der MTF, das auch unser KV besitzt.

Mehr dazu auf **Seite 12**.

Notstromaggregate stärken den Bevölkerungsschutz im Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.


Der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. hat seine Ausstattung zur Notstromversorgung erweitert, um auch bei Stromausfällen oder außergewöhnlichen Krisenlagen zuverlässig handlungsfähig zu bleiben. Eine stabile Energieversorgung ist in solchen Situationen entscheidend, da sie die Grundlage für Koordination, Versorgung und Hilfeleistung bildet. Die zwei Notstromaggregate ermöglichen es dem Kreisverband, im Bedarfs-

fall ein Führungs- und Lagezentrum in der Geschäftsstelle zu betreiben und damit die Einsatzsteuerung sowie die Kommunikation weiterhin sicherzustellen. Ebenso dienen sie der Absicherung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in Templin und Eberswalde. Dort gewährleisten sie den Betrieb notwendiger medizinischer und pflegerischer Geräte, die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie grundlegende Funktionen wie Beleuchtung, Heizung und die Zubereitung von Mahl-

zeiten – auch bei länger andauernden Stromausfällen.

Darüber hinaus können die Aggregate mobil eingesetzt werden, etwa zur Stromversorgung von Einsatzstellen im Bevölkerungsschutz. In Kombination mit Lichttechnik unterstützen sie Einsätze und Übungen unter erschwerten Bedingungen, beispielsweise bei Dunkelheit. Gleichzeitig werden sie gezielt in der Ausbildung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte genutzt, um den sicheren Umgang mit der Technik zu trainieren. Mit dieser Investition stärkt der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. seine Resilienz gegenüber Krisensituationen und stellt sicher, dass Hilfe, Pflege und Einsatzkoordination auch bei Ausfällen kritischer Infrastruktur verlässlich gewährleistet bleiben. In diesem Jahr gehen wir verstärkt die Ausbildung der Kameraden an den Aggregaten an und werden gemeinsame Übungen planen. *[ns]*



 Abholung und erste Einweisung mit der Wasserwacht Templin unserer Notstromaggregate im November 2024. (Foto links) Das 90 KvA Aggregat mit Lichtmast, und Zugfahrzeug. (Foto unten)





Bundesversammlung 2025

Einmal im Jahr tritt die DRK-Bundesversammlung zusammen. In dieses höchste Entscheidungsgremium des Deutschen Roten Kreuzes werden Delegierte aus allen Landesverbänden (und dem Verband der Schwesternschaften) entsandt, die sich mit aktuellen Fragen des Verbandsgeschehens befassen und Beschlüsse fassen.

Die jüngste Bundesversammlung, die am 29. November 2025 in Berlin stattfand, war eine ganz besondere. Nicht nur sollten zwei herausragende historische Jubiläen gewürdigt werden, nämlich der hundertste Geburtstag des Jugendrotkreuzes und der fünfunddreißigste Jahrestag der Vereinigung der ost- und der westdeutschen Rotkreuzgesellschaft. Auch die Amtsperiode des aktuellen Präsidiums endete und machte Neuwahlen erforderlich.

Bereits vor längerer Zeit hatte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt erklärt, dass sie nicht wieder zur Wahl antreten wolle. Über zwei Wahlperioden, seit 2017, hatte sie an der Spitze des Verbands gestanden. Als Dank und Anerkennung für ihre Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz wurde sie nun zu dessen Ehrenpräsidentin ernannt.

Zu Gerda Hasselfeldts Nachfolger im Präsidentenamt wählte die Bundesversammlung einstimmig Hermann Gröhe, der sich zuvor zur Kandidatur bereit erklärt hatte. In einer Reihe verschiedener politischer Ämter war Gröhe bis 2025 Abgeordneter des Deutschen Bundestags und von 2013 bis 2018 Bundesgesundheitsminister.

Auch Dr. Volkmar Schön, langjähriger Vizepräsident des DRK und häufiger Gast in unserem Kreisverband, trat nicht erneut zur Wahl an.

Für eine Auflockerung der strengen Tagesordnung zog eine Abordnung des Jugendrotkreuzes in den Sitzungssaal, um anlässlich des JRK-Geburtstags auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.



 **Hermann Gröhe**
der neue Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

Gleich zweifach wurde an das einschneidende Ereignis erinnert, das viele der Anwesenden selbst erlebt haben, nämlich die Wende und in ihrer Folge die Vereinigung des DRK der alten Bundesrepublik und des DRK der DDR zum 1. Januar 1991. Der Fernsehmoderator Wulf Schmiese begrüßte eine Talk-Runde mit Gästen, die aus unterschiedlicher Perspektive und in unterschiedlicher Funktion die Vereinigung erlebt hatten und als Zeitzeugen etwas zu erzählen hatten. Zu den Gästen gehörte Harald-Albert Swik, heute Vizepräsident unseres Kreisverbands, zuvor dessen Vorstandsvorsitzender. Nach der Wende wurde er einer der Abgesandten des DRK-West zum DRK-Ost und erlebte die Vereinigung der beiden Rotkreuzgesellschaften aus nächster Nähe.

Schließlich wurde ein Buch vorgestellt (siehe „Buchtipps“) und den Delegierten überreicht, das diesem „Schwierigen Weg zu neuen Ufern“ gewidmet ist. [rs]

Buchtipps:

Pünktlich zur Bundesversammlung 2025 erschien ein Sammelband zur Vereinigung der beiden deutschen Rotkreuzgesellschaften vor 35 Jahren. Die beiden Herausgeber haben Beiträge zum Prozess des Einigungsvorgangs zusammengestellt, vor allem aber Zeitzeugen gewonnen, die von ihren damaligen Erlebnissen und Eindrücken, ihrer Freude, aber auch von Widrigkeiten erzählen. Im Abstand von 35 Jahren vermittelt der Band ein lebendiges Bild der Rahmenbedingungen, der Etappen und der Folgen, die die Vereinigung begleiteten.

Stefan Schomann, Petra Liebner (Hg.), „Der schwierige Weg zu neuen Ufern.“ Die Vereinigung der beiden deutschen Rotkreuzgesellschaften. München: AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München 2025. 472 Seiten. ISBN: 978-3-95477-189-9. (Beiträge zur Rotkreuzgeschichte 17). 39,00 €.





Absicherung beim „Anbaden 2026“ durch den DRK-Ortsverband Melzow

Am 03. Januar 2026 sicherte der DRK-Ortsverband Melzow das traditionelle Eisbaden „Anbaden 2026“ sanitätsdienstlich ab. Trotz winterlicher Bedingungen mit einer Außentemperatur von 0 Grad Celsius wagten sich insgesamt 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichzeitig ins kalte Wasser.

Für die sanitätsdienstliche Betreuung standen Wolfgang Wernke und Martin Röhl mit einem KTW bereit. Während der gesamten Veranstaltung wurde das Geschehen aufmerksam überwacht, um im Bedarfsfall schnell und professionell eingreifen zu können. Die Altersspanne der Teilnehmer reichte von Jugendlichen ab 18 Jahren bis zu erfahrenen 62 Jahren, wusste Wolfgang Wernke zu berichten. „Seit zwei Jahren unterstützen wir diese Tradition“, führte er fort.

Dank der guten Vorbereitung, der Disziplin der Badegäste und der lückenlosen Absicherung durch das Deutsche Rote Kreuz verlief die Veranstaltung ohne Zwischenfälle. Alle Teilnehmenden



📷 Unser RTW vom Ortsverband Melzow, hat das Eisbaden in Warnitz erfolgreich abgesichert.

konnten das Eisbaden sicher genießen und anschließend wohlbehalten das Wasser verlassen. Der DRK-Ortsverband Melzow leistete mit seinem Einsatz einen wichtigen Bei-

trag zur Sicherheit dieser besonderen Veranstaltung und unterstrich einmal mehr die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements bei öffentlichen Events.

[mr]

Gemeinsame Weihnachtsfreude am Egelpfuhl



📷 Die Weihnachtsfeier unserer Seniorenwohnanlage in Templin im Vereinsheim Egelpfuhl – hier zu sehen der Auftritt der Templiner Zumba Kids.

Am 3. Dezember 2025 wurde unsere Weihnachtsfeier von unserer DRK Seniorenwohnanlage in Templin zu einem rundum schönen Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Vereinshaus am Egelpfuhl, wo uns eine warme, festliche Atmosphäre erwartete. Beim Kaffee, Tee und Kuchen kamen die 82 Bewohner aus der Seniorenwohnanlage in Templin schnell ins Gespräch und die Vorfreude auf den Nachmittag war spürbar. Besonders berührend war der Auftritt des Kinderchors der Grundschule am

Egelpfuhl, der mit seinen Liedern echte Weihnachtsstimmung verbreitete. Die Zumba Kids sorgten anschließend mit viel Energie und guter Laune dafür, dass niemand still sitzen blieb – Mitmachen war ausdrücklich erwünscht. Ein festliches Abendessen bildete den gelungenen Abschluss dieses Tages, bevor alle wohlbehalten nach Hause zurückkehrten. Unser herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden, Helferinnen und Helfern sowie Mitarbeitenden, die dieses Fest möglich gemacht haben.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal! [cl]

Die UDG zu Besuch beim Vorlesetag in der Kita – Friedrich Fröbel

Große Augen und gespannte Gesichter prägten den bundesweiten Vorlesetag am 21. November 2025 in der integrativen DRK-Kita „Friedrich Fröbel“. Besonderen Besuch erhielt die Einrichtung von einem Team der UDG, das mit einem echten Müllauto vorfuhr und damit für Begeisterung bei den Kindern sorgte.

Gemeinsam wurde aus dem Buch „Ich habe einen Freund, der ist Müllmann“ vorgelesen. Die Kinder lauschten aufmerksam der Geschichte und freuten sich am Ende über ein ganz persönliches Geschenk: Jedes Kind durfte das Buch mit nach Hause nehmen. Anschließend wurde das Müllauto ausgiebig erkundet – von außen wie von innen. Neugierig stellten die Kinder Fragen, probierten Hebel aus und erhielten spannende Einblicke in den Arbeitsalltag der Müllabfuhr.

So wurde aus der Geschichte im Buch eine Große Sache zum Anfassen, ausprobieren und erleben, konnte Frau Spring berichten. Auch die jüngsten Kita-Kinder kamen nicht zu kurz. Unsere Mitarbeiterin Frau Doreen Boll vom Netzwerk Gesunde Kinder brachte liebevoll zusammengestellte Lesestarter-Sets für die unter Dreijährigen mit, die vom Kooperationspartner „Stiftung Lesen“ gesponsert wurden.

Der Vorlesetag war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und zeigte eindrucksvoll, wie Lesen, Erleben und Lernen miteinander verbunden werden können.

[ms]



📷 Gemeinsam wurden die Lesestarter-Sets an die Kleinsten verteilt – Frau Ria Walter berichtete von strahlenden Kinderaugen (Foto oben). Auch die UDG-Müllabfuhr unterstützte den Vorlesetag in der Kita Prenzlau mit großem Engagement und hatte sichtlich Freude an ihrem Einsatz (Foto unten).



Gute Partnerschaft

Das Deutsche Rote Kreuz und die Bundeswehr

Die Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Bundeswehr ist historisch gewachsen und durch das DRK-Gesetz und die Genfer Abkommen gesetzlich geregelt. Die Kooperation der beiden Organisationen im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit ist zentral für den Bevölkerungsschutz – in Friedens- und in Konfliktzeiten.

Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) definiert das Zusammenspiel zwischen zivilen Organisationen wie dem DRK und der Bundeswehr bei der Bewältigung von Krisen. Beispiele sind gemeinsame Einsätze bei Hochwasser oder Waldbränden, die Unterstützung durch die Bundeswehr während der Corona-Pandemie, etwa in den Impfzentren, und internationale Katastropheneinsätze, bei denen die Armee mit Logistik und Transportkapazitäten unterstützt. Wenn die Bundeswehr im Friedensfall subsidiär, d.h. zur Unterstützung des Katastrophenschutzes zum Einsatz kommt, steht einer Zusammenarbeit unter dem Aspekt der Rotkreuzgrundsätze nichts im Wege.

Sonderrolle des DRK bei ZMZ

Das DRK hat innerhalb der ZMZ eine Sonderrolle: Laut DRK-Gesetz ist das Deutsche Rote Kreuz die nationale Rotkreuzgesellschaft und „freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich“ und verpflichtet, den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu unterstützen. Aus dem DRK-Gesetz und den Genfer Abkommen ergeben sich für das Rote Kreuz klare Aufträge, zum Beispiel die Unterstützung des Sanitätsdienstes der Streitkräfte, die Führung des Amtlichen Auskunftsbüros und die Betreuung von Kriegsgefangenen in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz.

Grundsätze als Kompass

Die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmundbewegung sind innerhalb der ZMZ der Kompass für das Handeln des DRK. Die Prinzipien Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit gelten immer, auch in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr. Diese Grundsätze beruhen auf einem Beschluss der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Sie wurden von den Unterzeichnerstaaten der Genfer Abkommen und allen Rotkreuz- und Rothalbmundgesellschaften verbindlich gefasst. Das DRK-Gesetz macht sie für das DRK zusätzlich rechtsverbindlich, auch gegenüber Behörden und z.B. der Bundeswehr.


Das DRK reagiert immer dann, wenn menschliches Leid ver-

hindert oder gelindert werden muss. Dies betrifft im Ernstfall auch Einsätze bei bewaffneten Konflikten: In solchen Fällen liegen humanitäre Notlagen vor, die in das Mandat des DRK fallen. Dabei ist die oberste Prämisse: Von Leid und Not betroffene Menschen stehen im Mittelpunkt allen Handelns des Roten Kreuzes, und die Einsatzbereitschaft des DRK in den vorgesehenen Formen bleibt bestehen.

Nie Teil militärischer Operationen

Entscheidend ist, dass die ZMZ nicht als Unterstützung militärischer Anstrengungen verstanden wird. Im Konfliktfall darf das DRK ausschließlich mit Aufgaben, die völkerrechtlich vorgesehen sind, mit den Streitkräften zusammenarbeiten – etwa die genannte Unterstützung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Die Rotkreuzgrundsätze stellen sicher, dass die vom DRK geleistete Hilfe ausschließlich der Bevölkerung dient und nicht als Teil militärischer Operationen wahrgenommen wird. Die ZMZ betrifft die Arbeit des DRK von der nationalen bis zur lokalen Ebene: Das DRK-Generalsekretariat stimmt sich mit dem Bundesverteidigungsministerium ab; die DRK-Landesverbände sind mit den Landeskommandos der Bundeswehr im Austausch; die DRK-Kreisverbände tauschen sich mit den Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr aus, die im Katastrophenfall als Schnittstelle zwischen militärischen und zivilen Institutionen beraten und Anträge aufnehmen oder weiterleiten. Durch diese Zusammenarbeit auf allen Ebenen entsteht ein Netzwerk, in dem die beteiligten Akteure im Ernstfall schnell reagieren können.

Alle Aktivitäten der ZMZ sind somit zentral für die gesamtstaatliche Sicherheitsvorsorge. Für das DRK bedeutet das: gut vorbereitet sein, klare Abläufe schaffen und Grundsätze wahren, damit das DRK seinem Mandat entsprechend in jedem Notfall schnell und wirksam helfen kann. [nm]

 Eine gute Zusammenarbeit zwischen DRK und Bundeswehr ist auch bei Hochwasserereignissen (wie hier im Ahrtal 2021) zentral.



ZMZ und das DRK in Brandenburg

Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) beschreibt das Zusammenwirken von zivilen Organisationen wie dem DRK mit den Streitkräften, etwa im Katastrophenschutz, aber auch im Bereich der Bündnis- und Landesverteidigung. Letzteres spielte in Deutschland lange eine untergeordnete Rolle. Lee-J. Schumann, Leiter Krisenmanagement im DRK-Landesverband Brandenburg e.V., über neue Herausforderungen.

Frage: Die globale sicherheitspolitische Lage hat sich deutlich verschärft. Was ändert sich dadurch für das DRK in Brandenburg bezüglich der ZMZ?


Lee-J. Schumann: Bisher haben in Krisenlagen hauptsächlich die im Katastrophenschutz tätigen Akteure Unterstützung von der Bundeswehr erhalten. Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass zukünftig die Bundeswehr vermehrt mit Hilfeersuchen auf uns zukommt. Durch die veränderte geopolitische Lage ist es möglich, dass die Bundeswehr auf diese Hilfe angewiesen sein wird, um ihr eigentliches Ziel, die Landes- und Bündnisverteidigung, zu erfüllen.

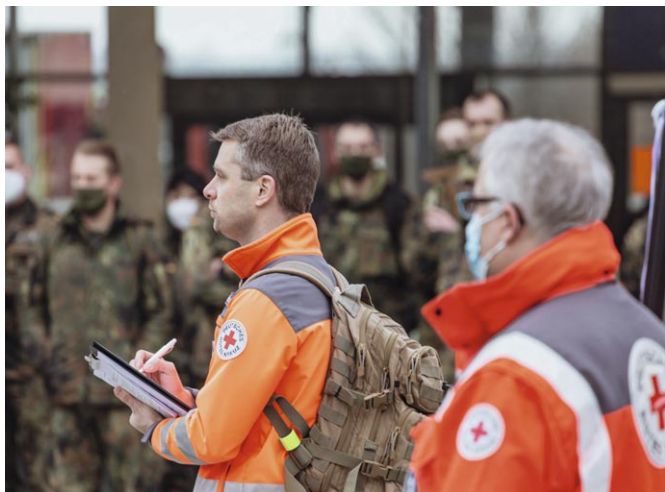
Heißt das, wir als DRK würden in Notlagen dann weniger Unterstützung von der Bundeswehr erhalten?

Das ist möglich. Die Bundeswehr müsste dann den Fokus, auch personell, auf die Aufrechterhaltung ihrer Aufgaben innerhalb der militärischen Verteidigung legen. Natürlich würde sie notwendige Spezialfähigkeiten einbringen, aber vermutlich Dauer und Umfang sehr genau kalkulieren. Große Mannschaftskontingente, wie etwa bei Flutszenarien der 1990er oder 2000er Jahre, würden zukünftig eher nicht mehr zum Einsatz kommen.

Wie und worauf bereiten wir uns als DRK in Brandenburg derzeit vor?

Nach den Genfer Abkommen und dem DRK-Gesetz ist es unser Auftrag, den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu unterstützen. Das galt schon immer, allerdings mussten wir dies in den vergangenen Jahrzehnten nicht in die Praxis umsetzen.

 Aus Krisen der vergangenen Jahre wie der Corona-Pandemie haben an der ZMZ beteiligte Organisationen wie das DRK viel gelernt.



Auf strategischer Ebene setzen wir uns aber seit einiger Zeit intensiv damit auseinander, was dies im Ernstfall konkret bedeutet: Was ist zu beachten in der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und mit anderen zivilen staatlichen Akteuren, wie den Landkreisen und Gemeinden? Inwieweit beeinträchtigt die Versorgung von verwundeten Angehörigen der Streitkräfte rettungsdienstliche Strukturen für die Zivilbevölkerung? Bräuchte es hier Ersatzstrukturen? Wie sind die hierarchischen Verhältnisse im Ernstfall – darf ein Bundeswehrsoldat DRK-Angehörigen Befehle geben? Bräuchte es hierfür eine neue Regelung? Wir beschäftigen uns also auch viel mit (arbeits-)rechtlichen Fragen.

Wo finden bei diesen Überlegungen unsere Grundsätze Platz?

Überall! Eine unserer Kernaufgaben in dem Prozess ist es sicherzustellen, dass wir als DRK jederzeit unsere Grundsätze einhalten, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit wahren. Wir müssen immer klarmachen, dass wir uns als DRK nicht an militärischen Aktionen beteiligen, sondern unter ganz klaren humanitären und völkerrechtlichen Aufträgen mit der Bundeswehr zusammenarbeiten. Wir müssen also alle Aufgaben genau prüfen. Widersprechen sie unserem Auftrag oder unseren Grundsätzen, müssen wir sie ablehnen. Die militärische Seite müsste sich dann andere zivile Partner dafür suchen.

Helfen die Erfahrungen vergangener Krisen in der Vorbereitung?

Die Erfahrungen aus den vergangenen Krisen, durch die wir gemeinsam gegangen sind, sind in gewisser Weise ein Vorteil: Durch die großen Flüchtlingsbewegungen 2015 und 2022 sind wir erprobt in der Unterbringung und dem Transport vieler Menschen in Not. Das könnte für das Szenario „Verwundetentransporte“ eine wichtige Rolle spielen. Im Hinblick auf die Stärkung unseres Gesundheitssystems könnten wir auf Erfahrungen aus der Covid-Krise zurückgreifen. Im Ahrtal hatten wir als Rotes Kreuz viel mit der Versorgung von abgeschnittenen Gebieten und Menschen zu tun – Versorgung mit Essen, Internet, aber auch mit korrekten Informationen bei vielen Fehlinformationen, die im Umlauf waren. All diese Erfahrungen aus der jüngeren Vergangenheit helfen uns jetzt. Eine weitere Konsequenz aus den Krisen der vergangenen Jahre ist: Die Ausstattung der Katastrophenschutzeinheiten in Brandenburg hat sich deutlich verbessert, unter anderem in Bezug auf Patiententransporte und Unterbringung. [nm]



Eine Langversion des Interviews finden Sie unter blog.drk-brandenburg.de





Die Gemeinschaften im Deutschen Roten Kreuz



Teil 4: Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Erst seit dem Jahr 2006 gibt es die Gemeinschaft „Wohlfahrts- und Sozialarbeit (kurz: WuS)“, die 2012 ihre erste Ordnung – beschlossen durch die DRK-Bundesversammlung – erhalten hat und damit Sitz und Stimme in den satzungsgemäßen DRK-Gremien auf allen Ebenen. Heute arbeitet sie auf der Grundlage ihrer Ordnung von 2024.

Aber warum braucht das DRK diese fünfte Gemeinschaft (neben Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht und Jugendrotkreuz)? Und was tut sie? Denn Helfer im sozialen Bereich, die ihre Arbeit ehrenamtlich machen, gibt es bereits so lange, wie es soziale Arbeit im DRK gibt, also im Grunde genommen von Anfang an. Auch formal war sie in den Rotkreuzgremien vertreten; denn bis zur Gründung als eigenständige Gemeinschaft wurden die ehrenamtlich arbeitenden Männer und Frauen der Sozialarbeit zwar stets durch die DRK-Vizepräsidentin vertreten. Aber einheitliche Arbeitsgremien und Vorstände oder Leitungen wie in den anderen Gemeinschaften, die durch eine Satzung legitimiert sind, gab es nicht. In der großen Strukturdiskussion der 1990er Jahre fiel das nicht nur den Verbandsjuristen auf, sondern vor allem den „an der Basis“ Tätigen selber. Deshalb machten sie sich auf und formulierten 2006 zum ersten Mal „Grundsatzaussagen zum ehrenamtlichen Engagement in den sozialen Arbeitsfeldern des Deutschen Roten Kreuzes“ als Arbeitsgrundlage, der dann nach etlichen Diskussionen bis Anfang 2012 ein eigener Ordnungsentwurf folgte. Auf der DRK-Bundesversammlung im November 2012 wurde die Ordnung beschlossen.

Die Aufgaben der WuS orientieren sich danach vorrangig am Bedarf und an den Notlagen vor Ort. Folgende Zielgruppen stehen im Mittelpunkt, ohne abschließend in der Ordnung genannt zu sein: Kinder und Jugendliche, Familien, ältere Menschen, kranke Menschen und Menschen mit Einschränkungen, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, von Diskriminierung bedrohte Menschen und Menschen in persönlichen und sozialen Notlagen. Die Arbeitsweise in der Gemeinschaft soll sehr offen und den Zielpersonen zugewandt sein: durch aufsuchende, beratende, begleitende, vorbeugende oder un-

terstützende Angebote für Gruppen oder Einzelpersonen. Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit versucht, die Lebenssituation benachteiligter, hilfebedürftiger, vereinsamer, in Not geratener und von Not oder Vereinsamung bedrohter Menschen zu verbessern.

Alle Arbeiten leisten die Frauen und Männer der WuS ehrenamtlich. Nur ihre persönlichen Auslagen werden erstattet. Dafür erhalten sie aber vom DRK kostenlos – wie in den anderen Gemeinschaften auch – ihre materielle Ausstattung, von einer möglichen (Wetter- oder Schmutz-)Schutzkleidung bis hin, falls erforderlich, zum Einsatzfahrzeug. Für die fachliche Fortbildung und die fachliche Unterstützung vor, bei und nach dem Einsatz ist ebenso gesorgt wie für eine hauptamtliche Unterstützung seitens der Geschäftsstelle. Inzwischen zählt die Gemeinschaft Tausende von Mitgliedern in ihren Reihen: in der Blutspende, im Kleiderladen oder zur Unterstützung bestimmter Angebote in Pflege- und Behinderteneinrichtungen. Egal ob im Hausbesuchsdienst oder in der Gymnastikgruppe, den Meisten kommt es vor allem darauf an, zu wissen und zu bemerken, dass ihre Arbeit ankommt und angenommen wird. Denn das gibt ihnen etwas zurück: Freude, Spaß, Motivation und Zufriedenheit mit dem, was sie tun. Das ist ein wichtiger Faktor für die Mitglieder aller Gemeinschaften und auch der „Wohlfahrts- und Sozialarbeit.“

[has]





Danksagung!

Unser herzlicher Dank gilt Frau Elke Moehl, die mit großem Herzen, Engagement und beeindruckender Zuverlässigkeit ihr Ehrenamt weiterhin in der Wohlfahrt und Sozialarbeit „WuS“ ausübt. Über viele Jahre hinweg betreute sie die Begegnungsstätte in Prenzlau und schuf damit einen Ort der Gemeinschaft, des Austauschs und der Wärme. Ihr langjähriger Einsatz und ihre Menschlichkeit sind ein wertvolles Geschenk für alle Besucherinnen und Besucher.

Dafür sagen wir von Herzen: Danke.

Die Nachfolge für dieses Herzensprojekt ist für ehrenamtliche Kameraden noch offen. [ns]



📷 Elke Moehl verabschieden wir mit großem Dank aus dem Ehrenamt der Begegnungsstätte

29. Eberswalder Berufemarkt

Unter dem Motto „Dein Rätsel schon gelöst?“ rückt die berufliche Zukunft in den Fokus: Pflege mit Herz und Perspektive. Als Pflegefachkraft beim DRK verbinden sich Menschlichkeit, Verantwortung und ein Beruf mit Sinn. Das OSZ Barnim in Eberswalde zeigt bei der Messe, wie Ausbildung heute gelingt – praxisnah, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant. Unser Team der HKP Eberswalde und des Barnimparks war auf der Messe mit einem eigenen Stand vertreten. Wer seine Zukunft aktiv gestalten möchte, findet in der Pflege nicht nur einen sicheren Beruf, sondern eine echte Berufung. [af]



📷 Pflege Messe betreut durch unsere Kollegen der häuslichen Krankenpflege Eberswalde

Brand in Prenzlau

Sanitätsdienst im Einsatz

Am 04.12.2025 kam es in den Abendstunden zu einem Brand am Bahnhofsgebäude in Prenzlau. Die Alarmierung erfolgte über die Leitstelle zwischen 20:30 und 21:00 Uhr. Zur Unterstützung der Einsatzkräfte rückten zwei ehrenamtliche Kameraden mit einem Krankentransportwagen (KTW) aus, um den vor Ort eingesetzten Rettungsdienst abzulösen.

Die Sanitäter übernahmen die sanitätsdienstliche Absicherung der Feuerwehr während der laufenden Löscharbeiten und stellten die medizinische Betreuung der Einsatzkräfte sicher. Im Einsatz waren die Kameraden S. Schwarz und A. Schuldt aus dem Ortsverband Melzow. [mr]



📷 Brand in Prenzlau: Sanitätsdienstliche Absicherung der Feuerwehr durch unseren KTW – „Ablösung für den Rettungsdienst“ lautet der Einsatzbefehl.



Gemeinsame Übung stärkt Zusammenhalt im Kreisverband

Am 26. Juli 2025 führte der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. eine gemeinsame Übung seiner Einsatzkräfte durch – mit einem klaren Ziel: noch enger zusammenrücken, Abläufe festigen und im Ernstfall als Einheit handeln.

Bereits bei der realitätsnahen Kolonnenfahrt durch die 3 Landkreise wurde deutlich, wie wichtig Vertrauen und klare Kommunikation sind. Fahrzeuge und Führungskräfte arbeiteten präzise zusammen, Entscheidungen wurden schnell und abgestimmt getroffen. Im weiteren Verlauf hinterfragten die Einsatzkräfte ihre Abläufe offen und konstruktiv – mit dem gemeinsamen Anspruch, sich stetig weiterzuentwickeln.

Besonders spürbar war der Teamgeist bei neun Kameradinnen und Kameraden unseres Kreisverbandes unsere Ortsverbände und Bereitschaften haben alle teilgenommen. Mit großem Engagement, Fachwissen und gegenseitigem Vertrauen meisterten sie die Übung Hand in Hand.

„Was uns ausmacht, ist nicht nur Ausbildung – es ist das Vertrauen ineinander. Jeder weiß, dass er sich auf den anderen verlassen kann“, fasste ein Teilnehmer im Anschluss zusammen.

Die Übung zeigte einmal mehr: Regelmäßiges Training ist für unseren Kreisverband keine Formalität, sondern gelebte Verantwortung. Der offene Austausch, das gemeinsame Lernen und die starke Kameradschaft machen den DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. zu einer verlässlichen Gemeinschaft – bereit, wenn es darauf ankommt.

Zum Abschluss brachte es ein Kamerad auf den Punkt: „Der Erfolg dieser Übung ist vor allem der tatkräftigen Unterstützung und dem unermüdlichen Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden aller drei Landkreise zu verdanken. Jeder Einzelne hat dazu beigetragen, dass wir heute noch enger und stärker zusammenstehen.“

[ns]



📷 Unsere Kameradinnen und Kameraden aus den Bereitschaften und Ortsverbänden Templin, Prenzlau, Melzow und Eberswalde zeigten sich als starkes Team.

150 Jahre Dänisches Rotes Kreuz

Im August 1864 war das Königreich Dänemark einer der zwölf Erstunterzeichner der Genfer Konvention. Der Deutsch-Dänische Krieg im Frühjahr desselben Jahres hatte das Bewusstsein für ein solches Abkommen gegeben. Der Kriegsgegner Preußen hatte bereits seine nationale Rotkreuzgesellschaft gegründet, während es eine solche in Dänemark nicht gab.

Bis zur Gründung einer dänischen Rotkreuzgesellschaft sollte es noch ein paar Jahre dauern. Am 27. April 1876 schließlich entstand auch bei unserem nördlichen Nachbarn ein, wie es damals hieß, *Verein zur Pflege Kranker und Verwundeter im Krieg*. Zunächst war die Tätigkeit des neuen Vereins recht spezialisiert: Ausbildung von Krankenschwestern und Erste Hilfe – für Polizisten, Waldarbeiter und andere Menschen mit besonders gefährlichen Berufen.

Eine Neuorientierung erfolgte 1917. Der Verein nahm nicht nur den Namen *Dansk Røde Kors* an, sondern begann auch mit der Gründung lokaler Rotkreuzvereine und der Errichtung eines reichsweiten Freiwilligennetzes. Heute gehören diesem Netz 40.000 Freiwillige in 200 lokalen Verbänden an, und 2011 änderte das Dänische Rote Kreuz seinen Namen erneut: nun nicht mehr *Dansk Røde Kors*, sondern *Røde Kors i Danmark*. Innerhalb dieses Roten Kreuzes, dessen Schirmherr der dänische König ist, sind das Jugendrotkreuz, das Färöische Rote Kreuz und das Grönländische Rote Kreuz selbständige Organisationen.

Der bis heute im kollektiven Gedächtnis




der Dänen immer noch präsent: Einsatz des Dänischen Roten Kreuzes ist der Einsatz des Lazarettschiffs *Jutlandia* im Korea-Krieg. Nach dem Angriff Nordkoreas auf den Süden hatten die Vereinten Nationen ihre Mitglieder zur Abwehr des Angriffs aufgerufen. Einige



Länder wollten jedoch nicht militärische, sondern lediglich humanitäre Hilfe leisten, unter ihnen Dänemark. Die Regierung beauftragte das Dänische Rote Kreuz mit dem Betrieb eines eigens hergerichteten Lazarettschiffs. Mit dem Kommando über das Schiff wurde Kai Hammerich betraut, zuvor Präsident des Dänischen Roten Kreuzes und außerdem ausgebildeter Marineoffizier. Dreimal fuhr die *Jutlandia* zwischen 1951 und 1953 von Dänemark nach Korea, behandelte Patienten vor Ort

und transportierte Kranke und Verletzte von Ostasien nach Europa. Die Anteilnahme der Dänen am Einsatz „ihres“ Schiffes war enorm. Beim ersten Auslaufen 1951 kam der König persönlich zur Verabschiedung, bei der definitiven Rückkehr 1953 warteten rund 10.000 Menschen auf die Ankunft der *Jutlandia*.

Schon 1951 würdigte die Dänische Post die *Jutlandia* mit einer Sonderbriefmarke. Mitte der 1980er Jahre fand sich der dänische Pop-Interpret Kim Larsen mit dem Hit *Jutlandia* in den dänischen Charts. Und auch heute erscheinen Bildbände, Dokumentationen, auch ein Roman und halten die Erinnerung an den damaligen Rotkreuz-Einsatz wach. Am Pier in der Nähe der Kleinen Meerjungfrau – eine Kopie dieser Statue befindet sich seit einigen Jahren auch in einem Park in Südkoreas Hauptstadt Seoul – erinnert ein Gedenkstein an die *Jutlandia* und ihren humanitären Einsatz unter dem Banner des Dänischen Roten Kreuzes. [rs]

-  oben: Der Gedenkstein in Kopenhagen erinnert an den Einsatz des Hospitalschiffs *Jutlandia*
- Mitte: Grönländische Rotkreuzbriefmarke, 1993

Dr. Kaspar von Oppen (1934–2026)

In der Nacht vom 19. zum 20. Januar 2026 verstarb der Ehrenpräsident des DRK-Landesverbandes Brandenburg. Durch seine Familiengeschichte war Kaspar von Oppen diesem Landesverband eng verbunden. Bereits sein Urgroßvater und vor allem sein Großvater haben Rotkreuzgeschichte geprägt. Als 1921 aus vielen Einzelvereinen ein einheitliches Deutsches Rotes Kreuz entstand, war Joachim von Winterfeldt-Menkin, Kaspar von Oppens Großvater, die treibende Kraft und wurde der erste Präsident des neuen DRK. Von Anfang an war Kaspar von Oppen für den neuen Landesverband Brandenburg aktiv. Seit 1992 Vizepräsident und von 1998 bis 2002 Präsident des Landesverbandes, war er



seitdem dessen Ehrenpräsident. Neben dem Alltagsgeschäft war ihm ein wichtiges Ziel – gar Antriebskraft für

sein Engagement –, das Andenken an den Großvater zu bewahren. Er begrüßte die Idee der damaligen DRK-Präsidenten in Ost und West, die Einigung der beiden deutschen Rotkreuzgesellschaften an Winterfeldts Grab im uckermärkischen Menkin zu besiegeln. Und als der Landesverband 1994 seine neu geschaffene Verdienstmedaille „Ehrenmedaille Joachim von Winterfeldt-Menkin“ nannte, dürfte es Kaspar von Oppen gefreut haben.

Dem Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. war von Oppen sehr verbunden. Er war unser Ehrenmitglied und weilte auf vielen unserer Kreisversammlungen. Wir werden ihn in ehrendem Gedenken bewahren.

**„Wähle einen Beruf, den Du liebst,
und Du musst Dein ganzes Leben nicht mehr arbeiten.“**

Pflegemesse-Premiere an der MSU

Prenzlau: Unsere Azubis gaben spannende Einblicke in ihren Alltag und das moderne Skillslab. Viele Interessierte informierten sich im Margarethe-Henning-Haus über ihre Karrierechancen.



**AUSBILDUNGSSTART:
01.04.2026**

**JETZT NOCH
EINSTEIGEN!**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kurzentschlossene aufgepasst:

Ein Ausbildungsbeginn ist noch möglich. Interessierte können sich direkt beim DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. melden.

Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++

Geänderte Öffnungszeiten



In der **Kleiderstube Prenzlau** in der Stettiner Straße 5a, 17291 Prenzlau, haben sich die Öffnungszeiten geändert:

Dienstags und Donnerstags
von 9 Uhr bis 14 Uhr

Auch in der **Kleiderstube Klockow**, Klockow 30, im Dörphus, 17291 Schönfeld haben sich die Öffnungszeiten geändert:
mittwochs von 10 Uhr bis 13 Uhr

Ehrenmedaillen zur XXXVIII. Kreisversammlung

Im Rahmen der XXXVIII. Kreisversammlung wurden Kathrin Elischer (OV Vietmannsdorf), Peter Schnabel (langjähriger Erste-Hilfe-Ausbilder) und Elke Moehl (OV Prenzlau) mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet. Gewürdigt wurde ihr langjähriges, verlässliches und engagiertes ehrenamtliches Wirken für den Verband. Die Auszeichnung unterstreicht die große Bedeutung des Ehrenamtes. Wir gratulieren herzlich und danken für den unermüdlichen Einsatz. [ns]



XXXVIII. Kreisversammlung – feierliche Verleihung der Ehrenmedaillen



SOS – WIR SUCHEN DRINGEND

- Hauptamtliche Erste-Hilfe-Ausbilder
- Ehrenamtliche Erste-Hilfe-Ausbilder

die für unseren Kreisverband tätig sein möchten



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

DRK- Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Puschkinstraße 15, 17268 Templin

☎ 03987 700 676

✉ nreihl@kv-uckermark-west.drk.de



Übersicht Blutspendeterminale: 1. Halbjahr 2026

**17268 Templin,
Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum**

14.30 - 18.30 Uhr

Montag, 02.02.2026
Montag, 27.04.2026
Montag, 29.06.2026

**17291 Prenzlau,
Georg-Dreke-Ring 58a
Bürgerhaus**

14 - 18 Uhr

Mittwoch, 11.02.2026
Mittwoch, 29.04.2026

**16225 Eberswalde,
Am Markt 1
Paul-Wunderlich-Haus**

Fr 14-18 Uhr • Mo/Di 15-19 Uhr

Fr. 02.01.26	Fr. 10.04.26
Mo. 19.01.26	Di. 28.04.26
Fr. 06.02.26	Fr. 08.05.26
Mo. 16.02.26	Di. 26.05.26
Fr. 06.03.26	Fr. 12.06.26
Mo. 23.03.26	Mo. 29.06.26

**17268 Boitzenburger Land,
Wegguner Straße 5,
DRK-Schulungszentrum
Boitzenburg**

15 - 18 Uhr

Donnerstag, 19.03.2026

Anmeldung zur Blutspende unter: <https://terminreservierung.blutspende-nordost.de//>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer*innen: Kontakt 03987 700626.



**Füreinander da.
Miteinander stark.**

